

BERICHT AAR27

Projekt: ‚favez‘ von zone[27]

Im Rahmen des Residenz Term 27 Artist at Resort Tanz*hotel Wien gliederte sich der Arbeitsprozess in mehrere klar definierte Phasen, die sowohl individuelle als auch kollektive Arbeitsweisen miteinander verbanden. Zu Beginn stand eine intensive Recherchephase, in der historisches Material sowie relevante Literatur gesichtet und aufgearbeitet wurden. Parallel dazu wurden gezielt Fragen an Favez formuliert, die als inhaltliche Impulsgeber für die weitere künstlerische Auseinandersetzung dienten und die thematische Tiefe des Projekts erweiterten.

Der Probenverlauf war durch eine strukturierte Arbeitsweise in Blöcken geprägt. Diese Intensivphasen im Studio ermöglichten eine konzentrierte und vertiefte Zusammenarbeit innerhalb des Kollektivs. Zwischen den gemeinsamen Proben lag der Fokus auf individueller Recherche und künstlerischer Entwicklung. Die Performer:innen arbeiteten eigenständig mit Assoziationsketten sowie räumlichen Konzepten, die sie in der darauffolgenden gemeinsamen Studiozeit wieder zusammenführten.

Im Zuge der Präsentation wurde das gesammelte Material weiter verdichtet. Für die Werkschau lag der Schwerpunkt darauf, die erarbeiteten Inhalte in eine klare und prägnante Form zu bringen, die sowohl die inhaltlichen als auch die ästhetischen Aspekte des Projekts sichtbar macht.

Die Mentoring-Begleitung spielte während des gesamten Prozesses eine prägende Rolle. In Online-Gesprächen ab November fand Austausch über gemeinsame Anknüpfungspunkte und Interessen im Hinblick auf die Thematik statt. Ergänzt wurde dies durch die Begleitung des Probenprozesses, insbesondere durch Auseinandersetzungen und Reflexionen. Weitere unterstützende Maßnahmen umfassten einen gemeinsamen Besuch des T*H Fundus sowie die Begleitung bei Fragen der Licht- und Tontechnik. Die künstlerische Leitung lag bei zone[27] mit Sophie Renger, Su Huber und Alba Glatz. Die organisatorische Umsetzung wurde von Bert Gstettner und Luca Major verantwortet.

Die Publikumsreaktionen auf die Präsentation fielen überwiegend sehr positiv aus. Besonders hervorgehoben wurden die intensive und kraftvolle Performance sowie deren poetische Qualität und emotionale Tiefe. Die Anfangsszene wurde als extrem und zugleich spannungsgeladen beschrieben. Zudem wurde das handwerkliche Können der Performer:innen sowie ihre starke Verbundenheit untereinander betont. Gleichzeitig gab es auch konstruktive Rückmeldungen: So wurde angemerkt, dass eine noch stärkere Verdichtung des Materials möglich wäre und zusätzliche Informationen in Form von Text das Verständnis weiter unterstützen könnten. Insgesamt wurde die Arbeit als beeindruckende Auseinandersetzung mit einem besonderen Lebensweg und als künstlerisch überzeugende Umsetzung wahrgenommen, die durch ihre Spannung, Emotionalität und dynamischen Energieverläufe nachhaltig beeindruckte.